

Mobilfunk: Bürgerinitiativen des Alpenvorlands fordern Konsequenzen aus den Warnungen des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS)

Das BfS warnt: in Tierversuchen zeigt sich schon bei geringfügiger Strahlenbelastung eine signifikant tumorfördernde Wirkung. Aus Gründen des Gesundheitsschutzes fordert es deshalb zur Gefahrenabwehr eine vorsorgliche Reduzierung der individuellen Strahlenexposition und eine umfassende Aufklärung der Bevölkerung. 5 G solle erst nach einer Gesundheitsverträglichkeitsprüfung eingeführt werden.

Inkonsequenter Weise wurden die gesetzlichen Rahmenbedingungen durch Verkehrs- und Digitalminister Scheuer bis heute nicht entsprechend angepasst. Daher werden jedenfalls in der näheren Umgebung von Mobilfunkmasten die als tumorfördernd identifizierten Strahlenwerte überschritten.

Die Bürgerinitiativen des Alpenvorlands fordern die Strahlenbelastung der Bevölkerung auf ein gesundheitlich unbedenkliches Maß zu reduzieren.

In der Vergangenheit noch sprach der Staat auf der Grundlage der Einschätzung des BfS den hochfrequenten Strahlen jede Gefährlichkeit ab. Entsprechend hoch wurden die Grenzwerte in Verordnungen festgelegt, behördliche Verfahrensabläufe mit dem Ziel der Ermöglichung eines rasanten Ausbaus des Mobilfunknetzes umgestaltet.

Wegen eindeutiger Studienergebnisse hat das BfS inzwischen einen Richtungswandel vollzogen. Nun warnt es auf seinen Internetseiten wie folgt:

Die tumorfördernden Effekte (von hochfrequenten Strahlen bei Mäusen) waren bei einigen der untersuchten Leber- und Lungentumorarten bereits in der Gruppe mit dem niedrigsten SAR-Wert von 0,04 W/ kg signifikant. www.bfs.de/DE/bfs/wissenschaft-forschung/ergebnisse/hff-tumorfoerderung/hff-tumorfoerderung.html

Es gäbe noch Unsicherheiten hinsichtlich möglicher langfristiger Wirkung hochfrequenter elektromagnetischer Felder auf den Menschen und insbesondere auf Kinder. www.bfs.de/DE/themen/emf/hff/wirkung/iarc/iarc.html

Es gibt Hinweise auf Störungen des Immunsystems, des Hormonhaushalts, Hinweise auf Herz-Kreislauf Erkrankungen bis hin zu dem Verdacht, dass die Felder des Mobilfunks Krebs auslösen oder eine bereits vorhandene Krebserkrankung verschlimmern könnten. www.bfs.de/DE/mediathek/unterrichtsmaterial/mobilfunk/mobilfunk-material.html, Unterrichtsmaterial des BfS, Arbeitsblätter Mobilfunk ab Klasse 5, S.19

Bis zur endgültigen Klärung der offenen Fragen fordert das BfS neben den bestehenden Vorschriften zur Gefahrenabwehr eine vorsorgliche Verringerung der individuellen (Strahlen-) Belastung und eine umfassende Information der Bevölkerung. www.bfs.de/DE/themen/emf/hff/wirkung/iarc/iarc.html

Grundsätzlich fordert das BfS, dass wesentliche Parameter neuer Techniken so rechtzeitig bekanntgegeben werden, dass die Wissenschaft und der Strahlenschutz Gelegenheit haben, vor der Einführung der neuen Techniken deren Gesundheitsverträglichkeit zu überprüfen. www.bfs.de/DE/themen/emf/hff/wirkung/hff-diskutiert/hff-diskutiert.html

Eine tumorfördernde Wirkung wurde also schon bei einem SAR- Wert von 0,04 W/kg festgestellt, dem geringsten untersuchten SAR-Wert. Bei einem Telefonat mit dem Handy treten üblicherweise SAR-Werte von 0,2 bis 1,2 auf. Der zulässige Richtwert liegt sogar bei 2, also einem 50-mal höheren Wert als der, der das Krebswachstum nachweislich signifikant begünstigt. Dieselbe Problematik besteht auch bei der von Mobilfunkmasten ausgehenden Strahlung.

In diesem Zusammenhang ist wichtig zu wissen, dass das Krebsrisiko in Deutschland inzwischen bei fast 50 % liegt (51% der Männer und 43% der Frauen erkranken in Deutschland im Laufe ihres Lebens gemäß einem Bericht des Robert-Koch-Instituts an Krebs).

Bei einer Übertragbarkeit der Tierversuche auf den Menschen wäre dementsprechend ein sehr hoher Prozentsatz der Bevölkerung von einer sich signifikant tumorfördernd auswirkenden Strahlung betroffen, ohne dies durch individuelles Nutzungsverhalten verhindern zu können. Denn die in Tierversuchen erwiesenermaßen tumorfördernden Werte werden zumindest in der unmittelbaren Umgebung von Mobilfunkmasten überschritten und in überlappenden Einwirkungsbereichen von mehreren in der Nähe befindlichen Funkmasten. Die festgestellte tumorfördernde Wirkung aus Tierversuchen korrespondiert im Übrigen mit Erkenntnissen aus epidemiologischen Langzeitstudien, also Studien von Menschen. Auch aus diesen ergeben sich deutliche Anhaltspunkte für eine von Funkmasten ausgehende krebserregende beziehungsweise krebserfördernde Wirkung trotz Einhaltung der geltenden Grenzwerte.

Diese Sachlage müsste eigentlich zu einer Grenzwertanpassung führen. Wohl wegen wirtschaftlicher Erwägungen wird dieser überfällige Schritt aber weder vom BfS gefordert noch vom zuständigen Digitalminister Scheuer umgesetzt.

Dies wollen die Bürgerinitiativen des Alpenvorlands nicht hinnehmen und fordern, nur erwiesenermaßen gesundheitlich unbedenkliche Strahlenemissionen zuzulassen, zumal im Inntal eine ungünstige Wechselwirkung mit der erhöhten Radonstrahlung aus dem Gestein denkbar ist.

21.02.2021

Sibylle Killinger, Rechtsanwältin; Eric Schilwat, Dr.-Ing. Hans Schmidt

Bürgerinitiativen des Alpenvorlands:

(Stand 21.02.21: 40 Initiativen)

Bürgerinitiative Vorsicht Elektromog Achantal

Bürgergemeinschaft für eine gesundheitsverträgliche Digitalisierung Altenmarkts

Bürgerinitiative Ammersee-Region 5G-frei

Bürgerinitiative „5G Total fatal Bad Endorf

Initiative Bad Wiessee

Bürgerinitiative Lebenswertes Bergen - 5 G frei

Bürgerinitiative Brannenburg

Ortsgruppe Bund Naturschutz Brannenburg-Flintsbach

Bürgerinitiative "Lebenswertes Chieming - 5G frei

Bürger-Initiative 5G-freies-Erlstaett

Gesundheit vor 5G – Initiative Bad Feilnbach
Initiative Flintsbach
Mobilfunkforum Füssen
Bürgerinitiative 5G Geretsried
Initiative Gmund
Bürgerinitiative 5G total fatal, Zweigstelle Grassau
Bürgerinitiative Mobilfunk Holzhausen
Arbeitskreis - Schutz vor Elektrosmog Icking
Bürgerinitiative Ismaning "Strahlungsarm und ohne 5G
Bürgerinitiative Kolbermoor
Initiative Kreuth
Bürgerinitiative Stoppt 5G in Lenggries
Bürgerinitiative - 5G-freier Landkreis Miesbach
Aktionsbündnis Zivilcourage Miesbach
Bürgerinitiative Aufklärung 5G Mindelheim
Bürgerinitiative 5G-freies Münsing
Bürgerinitiative gegen Funkanlagen in Neubeuern
Mobilfunk-Initiative-Oberallgäu
Mobilfunkinitiative Ostallgäu
Aktion Antenne Penzberg
Bürgerinitiative "Lebenswertes Rimsting - 5G frei
Initiativkreis Brennpunkt 5G Rosenheim
Bürgerinitiative Alpenvorland, 5G freier Landkreis Rosenheim
Bürgerinitiative Lebenswertes Ruhpolding - 5G frei
Bürgerinitiative der Gemeinde Seeon Seebruck
Bürgerinitiative SüdOstBayernAktiv
Bürgerinitiative Lebenswertes Traunstein ohne 5G
Bürgerinitiative 5G-freies Tutzing
Initiative Wackersberg
Bürgerinitiative Wolfratshausen zum Schutz vor Elektrosmog e.V.